

Der Südraum

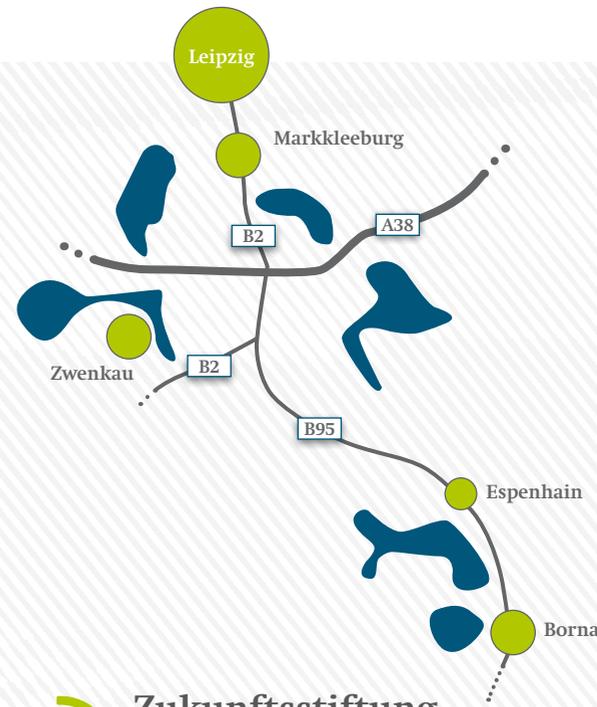
Der Südraum Leipzig bezeichnet die Region südlich des Oberzentrums Leipzig. Er ist geprägt von dem über 200 Jahre andauernden Braunkohleabbau, der einerseits der Region Arbeit und Wohlstand brachte, sie aber andererseits zu einem ökologischen Notstandsgebiet werden ließ.

Seit der politischen Wende im Jahr 1989/90 wurden die Tagebaue, Brikettfabriken, Schwelereien und Kraftwerke fast vollständig in rascher Folge stillgelegt.

Bereits im Jahr 2000 konnte der Cospunder See als erster gefluteter und sanierter Braunkohletagebau zur touristischen Nutzung freigegeben werden. 2006 folgte der Markkleeberger See. Beide Seen direkt vor den Toren von Leipzig sind bereits heute beliebter Treffpunkt für Erholungssuchende und Freizeitsportler. In den nächsten Jahren folgen der Störmthaler See, die vier Seen nördlich von Borna (Hainer, Haubitzer, Kahnsdorfer und Bockwitzer See) und 2013 der Zwenkauer See, der als größter See der Region größer als der Starnberger See bei München werden wird.

Mit der Umgestaltung des Südraumes Leipzig in eine Freizeit- und Erholungsregion geht das Entstehen von zahlreichen touristischen Einrichtungen und Firmen, Gastronomie und Hotels sowie Sportstätten einher. Das wird begleitet von einer Vielzahl von touristischen Ideen und Projekten.

Gleichzeitig entstehen innovative, zukunftsfähige Wirtschaftsstrukturen im industriellen Bereich.




Zukunftsstiftung
Südraum Leipzig

Vorstand
Prof. Dr.-Ing. Michael Kubessa
Thomas Hörtinger
René Bischoff

TZ Campus Espenhain
Margarethenhain 7 | 04579 Espenhain

Tel 03 42 06 - 68 37 83
Fax 03 42 06 - 68 37 86

E-Mail
info@zukunftsstiftung-suedraum-leipzig.de
www.zukunftsstiftung-suedraum-leipzig.de



Engagement für eine Region mit Zukunft

Wir über uns

Seit Anfang der 80er Jahre engagierte sich das Christliche Umweltseminar Rötha gegen die zunehmende Umweltbelastung im Südraum Leipzig, speziell Espenhain.

1987 wurde spontan die Idee zu einer Aktion geboren:

Eine Mark für Espenhain – Ein Protest bekommt Flügel!

Bis 1990 wurden insgesamt 100.000 Unterschriften und ebensoviel Mark für Umweltschutzinvestitionen im Braunkohleveredlungswerk Espenhain gesammelt. Nach der Währungsumstellung und nochmaligen Spenden waren es dann 1999 insgesamt 100.000 DM.

Das Braunkohleveredlungswerk Espenhain gibt es nicht mehr, aber der Gedanke lebt weiter:

Hier im Südraum Leipzig etwas bewegen, Neues schaffen!

Das Christliche Umweltseminar Rötha e. V. gründete im März 1999 eine Stiftung zugunsten von Forschung und Innovation: Zukunftsstiftung Südraum Leipzig.

Die Erträge der Stiftung sollen Projekten und Vorhaben zugute kommen, die den notwendigen Strukturwandel im Südraum Leipzig unterstützen.

Etwas tun für die Menschen der Region – der Kerngedanke damals wie heute

Die Zukunftstiftung hat sich folgende Ziele gesetzt:

Initiierung und Unterstützung von Projekten mit positiver Folgewirkung und Initialzündung bei Wirtschaft und Kommunen, z. B.

- ↻ Aufbau von Kooperations- und Kommunikationsnetzwerken zwischen verschiedensten Akteuren im Südraum
- ↻ kommunal übergreifende Planungsaktivitäten für Bebauung und Gewerbe
- ↻ Verbundvorhaben von klein- und mittelständischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen
- ↻ Regionalentwicklung

Anschubunterstützung für innovative technologische Wirtschaftsprojekte, z. B.

- ↻ Forschungs- und Anwenderunterstützung neuer Produkte und Technologien bei Existenzgründern
- ↻ Entwicklung des Dienstleistungssektors in Verbindung mit der kommunalen und regionalen Umgestaltung

Öffentliche Würdigung und Verbreitung innovativer Projekte und Aktivitäten in der Region und darüber hinaus

Projektbezogene Qualifizierung von Arbeitskräften und damit Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze in der Region



Zukunftspreis

Die Zukunftsstiftung Südraum Leipzig schreibt jährlich zur Anerkennung von Leistungen und Projekten mit hohem innovativen Charakter, die im Besonderen die Entwicklung des Südraums Leipzig nachhaltig unterstützen, den Zukunftspreis Südraum Leipzig aus.

Förderfähig gemäß den Zielen der Zukunftsstiftung sind innovative, wissenschaftlich-technische Projektergebnisse, die für die Kommunen und Wirtschaft in der Region Südraum Leipzig nutzbar sind bzw. Potenziale für eine Existenzgründung / Unternehmenserweiterung besitzen.

- ↻ Innovationshöhe
- ↻ Wirtschaftsnähe und Praxisrelevanz
- ↻ Nutzbarkeit für die Kommunal- und Wirtschaftsentwicklung im Südraum Leipzig
- ↻ Nationales und internationales Vermarktungspotential
- ↻ Chancen zur Existenzgründung in den Fachgebieten Energietechnik, Umwelttechnik, Informationstechnik, Landschafts-sanierung und Regionalentwicklung.

Der Zukunftspreis Südraum Leipzig ist dotiert mit EUR 2.500,-

Projektförderung

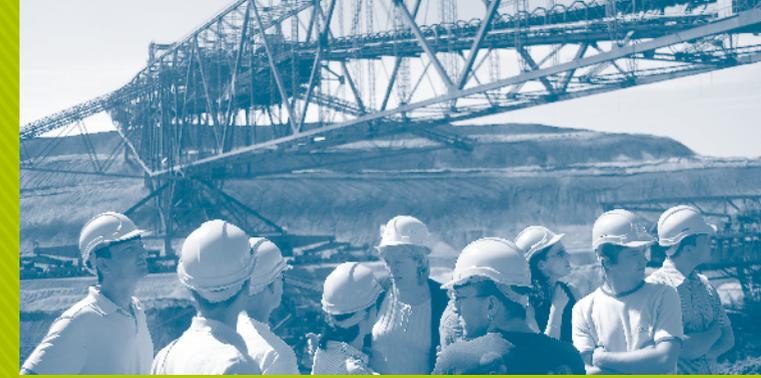
Schwerpunkte entsprechend Förderrichtlinie sind die Bereiche

- ↻ Information und Kommunikation
- ↻ Energie und Umwelt
- ↻ Region und Innovation
- ↻ Neues Bauen

von der Konzeptphase bis zur Realisierung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Kapitalerlöse, üblich als Anteilsförderung.

Geförderte Projekte, beispielsweise:

- ↻ Photovoltaikanlage Neubau Haus A des Gymnasiums „Rudolf-Hildebrand-Schule“, Markkleeberg
- ↻ LeipzigBoot
- ↻ Konzeption für ein einheitliches touristisches Leitsystem, Tourismusverein Leipziger Neuseenland e. V.



Preis für wissenschaftliche Abschlussarbeiten

Die Zukunftsstiftung Südraum Leipzig vergibt seit 2009 einen gesonderten Preis für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Auszeichnungswürdig sind hervorragende Arbeiten insbesondere, wenn diese:

- ↻ einen hohen innovativen Charakter haben und Praxisrelevanz aufweisen (Umsetzungspotential)
- ↻ in der Kommunal- und Wirtschaftsentwicklung im Südraum Leipzig nutzbar sind
- ↻ Chancen zur Existenzgründung bieten.

Berechtigt zur Einreichung sind Hochschulen, Universitäten und Autoren wissenschaftlicher Abschlussarbeiten (Diplom, Master und Promotion).

Der Preis für wissenschaftliche Abschlussarbeiten ist dotiert mit EUR 1.000,-.

Den ersten Preis für wissenschaftliche Abschlussarbeiten erhielt Herr Christian Keibel für seine Diplomarbeit zum Thema „CFD Simulation eines Rotorblattes einer Kleinwindkraftanlage unter Verwendung eines Eppler E-392 Flügelprofils“.